

Die Facharbeit

FREIHERR-VOM-STEIN-GYMNASIUM, LEVERKUSEN



Die Facharbeit



- ▶ Aufgaben/Ziele der FA
- ▶ Vorbereitungen zur Fach- und Themenfindung sowie zur Anfertigung
- ▶ Zitieren und Bibliografieren
- ▶ Formale Vorgaben
- ▶ Zeitplan

Ziele der Facharbeit:

„Die Facharbeit ist eine umfangreichere schriftliche Hausarbeit und selbstständig zu verfassen. (...) Ziel der Facharbeit ist es, dass die Schülerinnen und Schüler beispielhaft lernen, was eine wissenschaftliche Arbeit ist und wie man sie schreibt. (...) Vom Referat unterscheidet sich die Facharbeit durch eine Vertiefung von Thematik und methodischer Reflexion sowie durch einen höheren Anspruch an die sprachliche und formale Verarbeitung.“

(aus: Empfehlungen und Hinweise zur Facharbeit in der gymnasialen Oberstufe“, S.5)

Ziele der Facharbeit:

- ▶ schriftliche Hausarbeit
- ▶ selbstständiges Verfassen
- ▶ wissenschaftliches Lernen
- ▶ vertiefendes Arbeiten an einem Thema
- ▶ korrekte sprachliche und formale Umsetzung



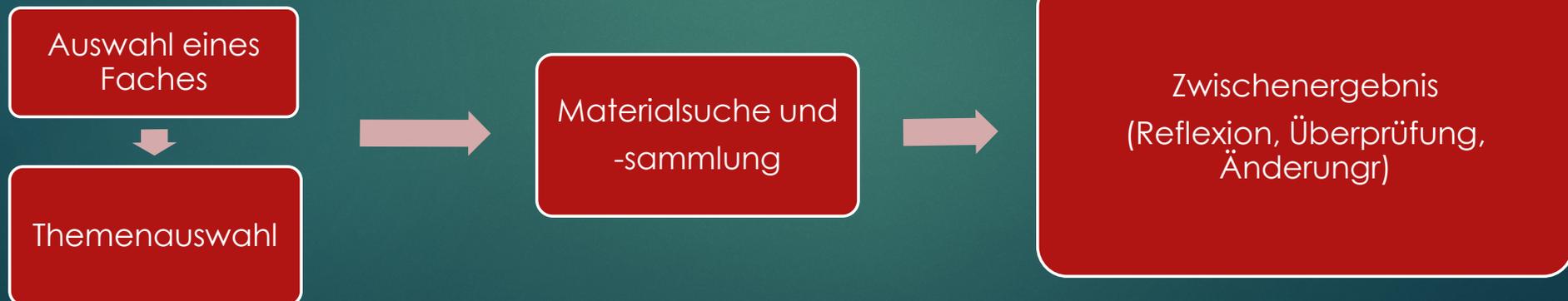
Ihr sollt dabei vor allem ...

- unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten prüfen sowie Arbeitsergebnisse darstellen
- zu einer sprachlich angemessenen schriftlichen Darstellung gelangen
- Überarbeitungen vornehmen
- die wissenschaftlichen Darstellungskonventionen (z. B. Zitation und Literaturangeben) beherrschen lernen

Festlegungen

- ▶ FA nur in einem **schriftlich belegten** Fach
- ▶ FA **ersetzt die dritte Klausur** in der Jahrgangsstufe Q1
- ▶ **maximal fünf Facharbeiten pro Kurs**
- ▶ Thema muss **mit dem Fachlehrer abgesprochen** sein.
- ▶ Die FA muss **inhaltliche und formale Vorgaben** erfüllen.
- ▶ **Beratungsgespräche** sollen mit dem Fachlehrer vereinbart werden.
- ▶ Ein **Kolloquium** nach Abgabe der Facharbeit **kann** ggf. **durchgeführt werden**, um zu überprüfen, ob die FA ohne fremde Hilfe angefertigt wurde oder ob nicht angeführte Quellen und Hilfsmittel verwendet wurden.

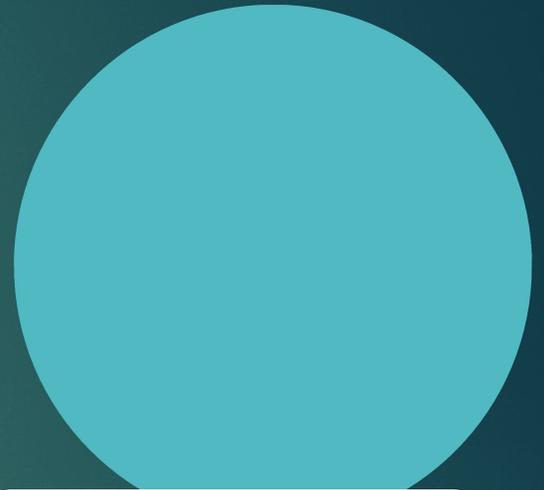
Erarbeitungsphasen:



Erarbeitungsphasen:



Erarbeitungsphasen:



Korrekturlesen



Ausdruck



Abgabe

Beratungsgespräche mit dem Fachlehrer



Erstes Gespräch zur Themenfestlegung (vor der eigentlichen Arbeit)

- 
- ▶ Es sollten mitgebracht werden:
 - eigene Themenvorschläge mit möglichen Fragestellungen
 - eventuell eine bereits vorhandene Literaturliste
 - eine Grobgliederung mithilfe bereits gefundener Literatur
 - ein Fragenkatalog, eine Problemliste
 - ▶ Das Ergebnis des Gespräches könnte sein:
 - die Festlegung eines Themas mit Problemorientierung/ Fragestellung
 - eine Information über die Brauchbarkeit der vorgelegten Literatur
 - eine Information über weitere Literatur

Beratungsgespräche mit dem Fachlehrer



Zweites Gespräch, gegen Ende der Literatursuche

- ▶ Es sollten mitgebracht werden:
 - eine Literaturliste
 - eine Gliederung
 - ein Zeitplan
 - eine Liste mit Fragen und Problemen.

 - ▶ Das Ergebnis des Gespräches könnte sein:
 - der Schwerpunkt der Arbeit wird festgelegt
 - neue Bearbeitungsaspekte werden ggf. abgesprochen.
- 

Beratungsgespräche mit dem Fachlehrer



Drittes Gespräch, während der Schreibphase

- ▶ Gelegenheit, 1-3 Seiten vorzulegen für detailliertere Beratung
 - ▶ Wie bisher:
 - eine Liste mit Fragen und Problemen.
- 

Themenfindung

- ▶ Alle möglichen Fragestellungen aus dem Unterricht in Sek2
- ▶ Thema nicht zu knapp oder zu umfangreich (Umfang 8 – 12 Seiten berücksichtigen)
- ▶ Auch andere Themen interessant, welche nicht im Unterricht behandelt wurden
- ▶ Experimente zu Themen aus dem Unterricht
- ▶ Beweise bzw. weitere Beweismöglichkeiten in Mathe
- ▶ Anregungen aus dem pers. Umfeld oder den Medien: politisch, wirtschaftlich, kulturell



Fachlehrer um weitere Infos
und evtl. notwendiger
Eingrenzung des Themas
bitten!!

Beratungsgespräche mit dem Fachlehrer:

am Beispiel: „Rumpelstilzchen“



Thema, Idee,
Umsetzung und
„Machbarkeit“



Themen- und
Material-
beschränkung



Wissenschaft-
lichkeit



Balance
zwischen
Reproduktion
und eigener
Erarbeitung



fach- und
fachlehrer-
spezifische
Berücksich-
tigungen



Die Gliederung



Übersicht

Hierarchie



Struktur

Inhaltsverzeichnis	
1 Einleitung.....	2
2 Theoretischer Hauptteil: Begriffsdefinitionen.....	3
2.1 Begriff A.....	3
2.2 Begriff B.....	4
3 Theoretischer Hauptteil: Theorien und Konzepte.....	5
3.1 Theorie A.....	7
3.2 Theorie B.....	9
4 Praktischer Hauptteil/Analyse: z. B. Fallbeispiele.....	10
4.1 Fallbeispiel 1.....	10
4.2 Fallbeispiel 2.....	11
5 Kritische Betrachtung der Ergebnisse.....	12
6 Fazit.....	14
Literaturverzeichnis.....	15
Anhang.....	16
Selbstständigkeitserklärung.....	17

Die Gliederung

am Beispiel: „Rumpelstilzchen“

Die Märchen der Grimm-Brüder

Allgemeine Einführung
in die
Märchensammlung
oder
in die Textsorte Märchen

Das Märchen „Rumpelstilzchen“

Handlung

Personal

- Bauerntochter
- König
- Bauer
- Rumpelstilzchen

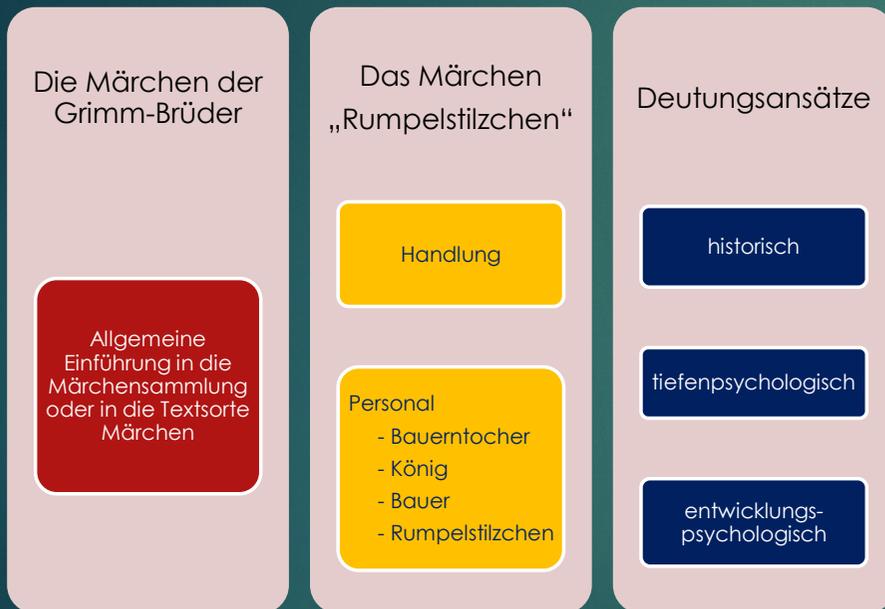
Deutungsansätze

historisch

tiefenpsychologisch

entwicklungs-
psychologisch

Die Gliederung am Beispiel: „Rumpelstilzchen“



1. „Kinder- und Hausmärchen“ der Gebrüder Grimm

- 1.1. Die Textsorte „Märchen“ – Definition und Merkmale
- 1.2. Die Märchensammlung(en) der Gebrüder Grimm

2. „Rumpelstilzchen“

- 2.1. Die Entstehungsgeschichte des Märchens
- 2.2. Handlung und Personal
 - 2.2.1. Die Handlung
 - 2.2.2. Das Personal
 - 2.2.2.1. Die Bauerntochter
 - 2.2.2.2. Der Bauer
 - 2.2.2.3. Der König
 - 2.2.2.4. Rumpelstilzchen

3. Deutungsansätze

- 3.1. Die „historische“ Deutung
- 3.2. Die tiefenpsychologische Deutung
- 3.3. Die entwicklungspsychologische Deutung

Zitieren



▶ Warum zitieren?

- Keine Wiederholungen
- Bezug auf Wissenschaftler = „Autoritäten“
- Ausgangspunkt für eigene Argumentation und Bewertung
- Absicherung und Basis für eigene Schlüsse und Erkenntnisse
- Verweis oder Bezug zur Primär- oder Sekundärtextquelle
- weiterführender Kommentar, Beweis der eigenen Analyse oder Argumentation

Korrektes Zitieren

Warum?

- ▶ Abgrenzung von fremden (=bereits vorhandenen) und eigenen (= neuen) Erkenntnissen, Forschungsergebnissen und Folgerungen
- ▶ ansonsten: Plagiat (führt u.U. zur Aberkennung des Werturteils oder eines Titels)

Was?

- ▶ einzelne Wörter, Begriffe, Fachausdrücke
- ▶ Sätze, Abschnitte
- ▶ Theorien, Erkenntnisse, Ergebnisse

Wie?

- ohne inhaltliche Veränderung
- wörtlich
- sinngemäß (= Paraphrase)
- ▶ deutliche Markierung der Herkunft/Quelle
 - in Klammern
 - in einer Fußnote
 - zusätzlich im Literaturverzeichnis

Zitieren aus Büchern und Aufsätzen

nur eindeutig auffindbare und überprüfbare Quellen!

- ▶ Autor, bei Textsammlungen auch: Herausgeber
- ▶ Buch- oder Sammlungstitel, Titel des Artikels
- ▶ Ort (= Verlag)
- ▶ Jahr der Veröffentlichung
- ▶ Auflage
- ▶ Seiten-, ggf. Versangabe

Beispiel für Zitation:

Die Sprachwissenschaftler Sara Graça da Silva und Jamshid Tehrani haben die Verbreitung von Märchen auf einen Stammbaum der Entwicklung indoeuropäischer Sprache abgebildet. Dabei haben sie festgestellt, dass das Rumpelstilzchen-Motiv „zu den ältesten Erzählmotiven überhaupt“ zählt. Das Märchen folgt damit einem Erzähl-Ur-Typ, der auch in anderen Textquellen (außerhalb der Märchentradition) gefunden werden kann.

Interpretation:

Die Sprachwissenschaftler Sara Graça da Silva und Jamshid Tehrani haben die Verbreitung von Märchen auf einen Stammbaum der Entwicklung indoeuropäischer Sprache abgebildet. Dabei haben sie festgestellt, dass das Rumpelstilzchen-Motiv „zu den ältesten Erzählmotiven überhaupt“ zählt. **Das Märchen folgt damit einem Erzähl-Ur-Typ, der auch in anderen Textquellen (außerhalb der Märchentradition) gefunden werden kann.**

Herleitung (= Zitat):

Die Sprachwissenschaftler Sara Graça da Silva und Jamshid Tehrani haben die Verbreitung von Märchen auf einen Stammbaum der Entwicklung indoeuropäischer Sprache abgebildet. Dabei haben sie festgestellt, dass das Rumpelstilzchen-Motiv „zu den ältesten Erzählmotiven überhaupt“ zählt. Das Märchen folgt damit einem Erzähl-Ur-Typ, der auch in anderen Textquellen (außerhalb der Märchentradition) gefunden werden kann.

Zitatangaben:

Die Sprachwissenschaftler Sara Graça da Silva und Jamshid Tehrani haben die Verbreitung von Märchen auf einen Stammbaum der Entwicklung indoeuropäischer Sprache abgebildet. Dabei haben sie festgestellt, dass das Rumpelstilzchen-Motiv „zu den ältesten Erzählmotiven überhaupt“ zählt. Das Märchen verfolgt damit einem Märchen-Ur-Typ, der auch in anderen Textquellen (außerhalb der Märchentradition) gefunden werden kann.

Autor:

Rainer Cramm

Buchtitel:

Wichte im Wandel

Ort:

Greifswald

**Veröffentlichungs-
jahr:**

2019

Auflage:

1. Auflage

Seite:

S. 34

Zitatangaben:

Rainer Cramm, „*Wichte im Wandel*“ Eigenverlag,
Greifswald 2019, 1. Auflage, S. 34

Die vollständige Quellenangabe gehört in die (erste) Fußnote und auf jeden Fall in das Literaturverzeichnis.
Zitatquellen im Text und in Klammern und bei mehrmaligem Zitieren der gleichen Quelle können auch abgekürzt werden:

- ebd. (= ebenda)
- a.a.O. (an anderen Orten)
- siehe R. Cramm, „*Wichtel im Walde*“, S. 34
- C. Cramm, 2019, S. 34

Darstellung im Text:

Die Sprachwissenschaftler Sara Graça da Silva und Jamshid Tehrani haben die Verbreitung von Märchen auf einen Stammbaum der Entwicklung indoeuropäischer Sprache abgebildet. Dabei haben sie festgestellt, dass das Rumpelstilzchen-Motiv „zu den ältesten Erzählmotiven überhaupt“¹⁴ zählt. Das Märchen verfolgt damit einem Märchen-Ur-Typ, der auch in anderen Textquellen (außerhalb der Märchentradition) gefunden werden kann.

¹⁴ R. Cramm, *Wichtel im Wandel*, Greifwald 2019, S. 34

Indirektes/sinngemäßes Zitat:

Die Sprachwissenschaftler Sara Graça da Silva und Jamshid Tehrani haben die Verbreitung von Märchen auf einen Stammbaum der Entwicklung indoeuropäischer Sprache abgebildet. Da **das Rumpelstilzchen-Motiv in vielen sehr alten Erzählungen (auch außerhalb der Märchentradition) auftaucht**,¹⁴ folgt das Märchen damit einem Erzähl-Ur-Typ.

¹⁴ R. Cramm, *Wichtel im Wandel*, Greifwald 2019, S. 34

*Wer sich auf Quellen beruft, diese aber nicht wörtlich, sondern **(unverfälscht) abwandelt und sinngemäß** wiedergibt, muss dies ebenfalls (!!!) als Zitat angeben.*

Zu den verschiedenen Zitationsarten:

- ▶ Zitate, die nicht korrekt gekennzeichnet sind, gelten als grober Regelverstoß! → Plagiatsvorwurf
- ▶ Universitäten, Fakultäten, Fachrichtungen oder betreuende Prüfer haben voneinander abweichende Zitationsregeln!
- ▶ Verwendet in einer Arbeit immer eine Zitationsart konsequent.
- ▶ Fragt auf jeden Fall euren betreuenden Fachlehrer, ob er mit der Zitationsart einverstanden ist.

Zitieren aus dem Internet



- ▶ Angabe der URL
- ▶ + Abrufdatum
- ▶ zu alte oder heikle/dubiose/undurchsichtige Internetquellen [z.B. ohne Autornamen] werden nicht akzeptiert
 - Verweis auf „Kompetenzen“

Verwenden einer KI

- ▶ Der von einer KI erstellte Text ist nicht selbst verfasst. Er zählt damit als zu zitierende Quelle.
- ▶ Wer KI-Texte schreiben oder Sachverhalte recherchieren lässt, muss den Einsatz und den Umfang der von der KI erstellten Texte angeben!
- ▶ KI-Texte sind aufgrund verschiedener Merkmale relativ leicht zu erkennen.

Quellenangaben zu Bildern oder ähnlichen Medien

Achtung, ganz wichtig:

- ▶ Auch Bilder, Hörbeispiele, Tabellen oder ähnliches sind urheberrechtlich geschützt und müssen daher immer eine Quellenangabe haben !

Bibliografie:

Liste mit aller für die Erstellung der wissenschaftlichen Arbeit notwendigen und verwendeten Literatur als **Nachweis und Beleg** für die zugrunde gelegten und verwendeten „Kompetenzen“

sowie zur **Überprüfung/Kontrolle** der gemachten Aussagen

und zur **Unterscheidung** zwischen „fremden“ und eigenen Inhalten

Bibliografieren:

Primärtexte, „Quellen“
= Originaltexte

Jacob Grimm

Kleinere Schriften [Minor works · Petites œuvres]. Zweite Aufl. 8 Bde. Berlin: Dümmler, 1879–1885 (mehrfach nachgedruckt).

Wilhelm Grimm

Kleinere Schriften [Minor works · Petites œuvres]. 4 Bde. Berlin: Dümmler, 1881–1883; Gütersloh: Bertelsmann, 1887 (mehrfach nachgedruckt).

Jacob und Wilhelm Grimm

Die Selbstbiographien von Jacob und Wilhelm Grimm aus dem Juli und September 1830 [The autobiographies of Jacob and Wilhelm Grimm from July and September 1830 · Les autobiographies de Jacob et de Wilhelm Grimm de juillet et de septembre 1830]. Hrsg. von Ingeborg Schnack. Kassel: Brüder Grimm-Gesellschaft, 1958. 59 S. (= Sonderabdruck aus dem Jahrbuch der Deutschen Schillergesellschaft 2, 1958).

Brüder Grimm

Werke und Briefwechsel in kritisch-kommentierten Einzelbänden [Works and correspondances in critical and annotated editions · Œuvres et correspondances présentées dans des éditions critiques particulières et annotées]. Hrsg. von Holger Ehrhardt, Rotraut Fischer, Ewald Grothe, Matthias Janssen, Bernhard Lauer, Bärbel Plötner u.a. Kassel: Brüder Grimm-Gesellschaft, 1998ff.; bisher 3 Bde, weitere im Druck bzw. in Vorbereitung.

Kinder- und Haus-Märchen.

Gesammelt durch die Brüder Grimm. 2 Bde. Erste Auflage. Berlin: in der Realschulbuchhandlung, 1812–1815. XXVIII, 388, LX S.; XVI, 298, LXX S.; 3 Bll. -> Vergrößerter Nachdruck der zweibändigen Erstausgabe von 1812 und 1815 nach den Handexemplaren des Brüder Grimm-Museums Kassel mit sämtlichen handschriftlichen Korrekturen und Nachträgen der Brüder Grimm sowie einem Ergänzungsheft. Transkription und Kommentar in Verbindung mit Ulrike Marquardt hrsg. von Heinz Rölleke. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1986; 21996.

Kinder- und Haus-Märchen.

Gesammelt durch die Brüder Grimm. 3 Bde. Zweite Auflage. Berlin: Gedruckt und verlegt bei G. Reimer, 1819–1822. 5 Bll., LVI, 439, (1) S.; 3 Bll., LXXII, 304 S., 1 Bll.; 1 Bll., VII, 442 S., 2 Bll.

Deutsche Sagen

[German legends · Légendes allemandes]. 3 Bde. Hrsg. von Hans-Jörg Uther und Barbara Kindermann-Bieri. München: Diederichs, 1993.

Sekundärtexte, „Darstellungen“
= Analysen, Interpretationen

Lothar Bluhm

Die Brüder Grimm und der Beginn der Dt. Philologie. [The Brothers Grimm and the beginning of German philology · Les Frères Grimm et le début des études germaniques]. Hildesheim - Zürich: Weidmann, 1997. 423 S. (= Spolia Berolinesia, 11).

Ludwig Denecke u. Karl Schulte-Kemminghausen

Die Brüder Grimm in Bildern ihrer Zeit [The Brothers Grimm in images of their time · Les Frères Grimm dans les images de leur temps]. Zweite Aufl. Kassel: Röth, 1980. 132 S.

Gunhild Ginschel

Der junge Jacob Grimm 1805–1919 [The young Jacob Grimm · Le jeune Jacob Grimm]. Zweite, um den Aufsatz „Der Märchenstil Jacob Grimms“ und ein Register erweit. Aufl. Stuttgart: Hirzel, 1989. 472 S.

Bernhard Lauer

Die Brüder Grimm – Leben und Wirken [The Brothers Grimm – Their life and activities · Les frères Grimm – Leur vie et leur activité]. Kassel: Brüder Grimm-Museum, 2005. 64 S.; französisch u.d.T.: Les frères Grimm – La vie et l'œuvre. Bruxelles: VG 200 Jahre Brüder Grimm, 1989. 64 S.; Kassel: BGG, 2000. 48 S.; auch in englischer, französischer, spanischer, portugiesischer, italienischer, polnischer und japanischer Sprache 2000 bis 2012 erschienen.

Heinz Rölleke

Die Märchen der Brüder Grimm. Gesammelte Aufsätze [The fairy tales of the Brothers Grimm. Selected essays · Les contes de fées des Frères Grimm. Essais choisis]. Trier: Wiss. Verlag, 2000. 290 S. (= Schriftenreihe Literaturwissenschaft, 50).

Ulrich Wyss

Die wilde Philologie. Jacob Grimm und der Historismus [The wild philology. Jacob Grimm and historism · La philologie déchaînée. Jacob Grimm et l'historisme]. München: Beck, 1979. XI, 313 S.

Jack Zipes

The Brothers Grimm. From enchanted forests to the modern world [Les Frères Grimm. Des forêts enchantées au monde moderne]. New York u. London: Routledge, 1988. X, 205 S.

Formale Vorgaben:



- ▶ Hauptteil: 8-12 Seiten Arbeitstext
- ▶ DIN A4, einseitig beschrieben
- ▶ Schrift: (z.B.) ARIAL Schriftgröße 11, TIMES Schriftgröße 12, VERDANA Schriftgröße 11
- ▶ Zeilenabstand: 1 1/2-zeilig
- ▶ Blocksatz
- ▶ Randabstand (Heftrand) links ca. 2,5 – 3 cm, rechts ca. 1.5 – 2 cm

Nummerierung und Anordnung:

- ❖ 1.) **Titelblatt** (= Seite 1, aber nicht nummeriert) mit THEMA, SCHÜLERNAME, SCHULE, FACH und KURS, betreuende LEHRKRAFT und SCHULJAHR
- ❖ 2.) **Inhaltsverzeichnis** (= Seite 2, ebenfalls nicht nummeriert)
- ❖ 3.) **Text** (mit – 3 – beginnend nummeriert (hier beginnt der eigentliche 8 bis 12 Seiten umfassende Text).
- ❖ 4.) **Literaturverzeichnis** für die verwendete Literatur und weitere Materialien (z.B. Tonträger, Bilder, ...)
- ❖ 5.) **Selbstständigkeitserklärung des Verfassers**
- ❖ 6.) **Anhang** (eigene Nummerierung, zählt nicht zu den 8 – 12 Seiten) für Fotos, Grafiken, Texte oder Bilder, auf die im laufenden Text Bezug genommen wird.

Selbstständigkeitserklärung:

„Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Facharbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt habe (dazu zählen auch LLM-/KI-Programme). Alle verwendeten KI-Prompts sind in den Quellenangaben angegeben, KI-Antworten wurden per Screenshot im Anhang dokumentiert. Ich versichere ebenfalls, bei in einer Fremdsprache verfassten Facharbeit keine Schreibassistentenprogrammen eingesetzt zu haben. Ebenso versichere ich, dass ich alle wörtlichen und sinngemäßen Übernahmen als solche kenntlich gemacht habe.“

Ort, Datum, Unterschrift

[eigenhändig (nicht kopiert oder gescannt!)]

Informationen zur FA:

In Teams stehen alle für die Erstellung notwendigen Informationen in verschiedenen Dokumenten:

- ▶ Ausgestaltung der Facharbeit
- ▶ Ziele, Vorgehensweisen, formale Vorgaben und Beurteilungskriterien
- ▶ Zitieren und Bibliografieren
- ▶ Zur Durchführung der FA in der Q1 [mit Terminplan!]
- ▶ diese Präsentation [„Die Facharbeit – PPP“]
- ▶ Liste der Schülernamen für die Zuteilung in den Workshops am Methodentag

Informationen zur FA:

Darüber hinaus findet ihr in diesem Ordner

- ▶ den Wahlbogen für das FA-Fach [„Wahlbogen Facharbeit Q1“]
 - Abgabe bei den Stufenleitern
- ▶ die Anmeldung der Facharbeit (mit dem endgültigen Thema)
 - Abgabe bei den Stufenleitern
- ▶ Beratungsprotokoll
 - zum betreuenden Fachlehrer mitnehmen und am Ende in die FA einlegen

Zeitplan:

Wahlen/Festlegung des Faches und der Ersatzfächer [Abgabe des Wahlbogens bei den Stufenleitern]	bis Mo., 27.11.2023
Auswertung und evtl. Umbuchungen durch die Stufenleiter	bis Fr., 1.12.23
Bekanntgabe der endgültigen Fachwahlen durch Aushang	Mo., 4.12.23
Absprache mit dem Fachlehrer und Festlegung des Themas	Mo. 4.12.23 – Fr. 15.12.23
Anmeldung der FA (= Wahl des endgültigen Themas) [Abgabe des Bogens bei den Stufenleitern]	bis Mo., 18.12.23
Abgabe (bei den Stufenleitern)	Mo., 19.2.24 [bis 12.00 Uhr]

Abgabe der fertigen FA

- ▶ an die Stufenleiter (NICHT an den Fachlehrer) in Papierform
- ▶ an die Fachlehrer in digitaler Form
- ▶ Als Abgabetermin zählt trotzdem die Abgabe des „analogen“ Exemplars.
- ▶ Fachlehrer dürfen diesen Abgabetermin nicht verändern!
- ▶ Achtung beim Zeitplan: regelmäßige Backups, rechtzeitig ausdrucken
- ▶ Datenverlust oder nicht funktionierende Drucker zählen nicht als Entschuldigung für verspätetes Abgeben
- ▶ Nicht termingerecht abgegebene FA sind „ungenügend“.

Verlängerung der Abgabefrist

- ▶ nur in Ausnahmefällen
- ▶ Antrag an die Oberstufenkoordination (NICHT an den Fachlehrer)
- ▶ mit Namen und Fachlehrer, Antrag auf Verlängerung, Grund der Verzögerung
- ▶ Bei längerer Erkrankung: Vorlage eines ärztlichen Attests
- ▶ Vorlegung der bis dahin erarbeitete Facharbeit sowie eines Attests
- ▶ Entscheidung durch die Oberstufenkoordination

Die Bewertung

- Inhaltliche Darstellung
- wissenschaftliche Arbeitsweise
- sprachliche Darstellung
- formale Darstellung

Inhaltliche Darstellung

- ▶ Wurde die Arbeit gut gegliedert?
- ▶ Haben die verschiedenen Teile der Arbeit angemessene Proportionen?
- ▶ Wurden eigene Standpunkte/
Schlussfolgerungen selbstkritisch
dargestellt?

Wissenschaftliche Arbeitsweise

- ▶ Wurden fachspezifische Methoden richtig angewendet?
- ▶ Wurden Experimente gut geplant, sauber durchgeführt und der Methode entsprechend exakt ausgewertet?
- ▶ Wurde gewissenhaft unterschieden zwischen Faktendarstellung, Darstellung der eigenen Meinung?
- ▶ Wurde die eigene Meinung ausreichend begründet?
- ▶ Wurden Beweise schlüssig erläutert?

Sprachliche Darstellung

- ▶ Wurde der Text präzise formuliert?
- ▶ Wurde die notwendige Fachsprache richtig verwendet?
- ▶ Wurden Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung beachtet?

Formale Darstellung

- ▶ Ist die Arbeit vollständig?
- ▶ Wurden die Vorschriften zur äußeren Form und zum Umfang der Arbeit eingehalten?
- ▶ Sind Schriftbild und graphische Darstellung sauber und übersichtlich?
- ▶ Wurde richtig zitiert?
- ▶ Ist das Literaturverzeichnis korrekt?

Umgang mit Plagiaten



- ▶ Note „ungenügend“
- ▶ bei Teilplagiaten: Bewertung nur der eigenständig erarbeiteten Abschnitte der Facharbeit
- ▶ Achtung: Auch Lehrer*innen können googeln oder über „andere“ (Schülern unbekannt) Kanäle Plagiate enttarnen.

Viel Spaß!!!

Viel Erfolg!!!



c/o: Freiherr-vom-Stein-Gymnasium Leverkusen 2023